

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-04-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Kilchberg/Zürich
Am 24. April 1956

Lieber Herr Sternfeld, -

ich höre zu meinem gelinden "dismay" (und ein deutsches Wort dafür gibt es leider nicht), dass Doris von Salomon-Schönthan nun schon wieder bei Ihnen um "Vorschuss" weint. Sie wissen: ich bin gewissenhaft in diesen Dingen (bin überhaupt, hoffe ich, leidlich gewissenhaft) und so kann ich nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, dass es sich bei dieser Applikantin um einennachgerade völlig hoffnungslosen Fall handelt. Verhielte es sich nicht so, dass jeder Betrag, den man an dieser Ecke verausgabte, an einer anderen abgängig würde, und das also jemand, der mit den kleinen Pfunden besser und produktiver zu wuchern verstünde als die arme Doris, leer ausgehen müsste, weil diese bedacht worden wäre, - ich begrüßte es gewiss, wenn Doris über Wasser gehalten würde. Da sie aber - nach unendlich Vielen, was vorangegangen - nun auch aus der "T.M.Spende" der Kultusminister nichts für sich hat anfangen können, ist meiner Ansicht nach die Hoffnung aufzugeben, sie möchte sich auf diesem Wege oder einem ähnlichen schliesslich zurechtfinden. Und, kurz, ich kann nur davon abraten, dass man ihrer Bitte neuerdings Gehör schenke.

Wie immer sehr herzlich

die Ihre:

